

Die «Zürcher UmweltPraxis» wird auch unter veränderten Strukturen weitergeführt

Herausgeberin der «Zürcher UmweltPraxis» (ZUP) ist die Baudirektion Kanton Zürich, die vom Regierungsrat auch beauftragt ist, die Information im Umweltschutz aus den Fachstellen der kantonalen Verwaltung zu koordinieren. An diesem Auftrag ändern grundsätzlich auch die geplanten, laufenden oder bereits vollzogenen Verwaltungsstruktur-Reformen nichts. In der Baudirektion sind neue Strukturen auf den ersten Januar 1998 bereits eingeführt worden. Davon werden auch eine Reihe von Verwaltungsstellen berührt, die sich mit Vollzugsaufgaben im Umweltschutz befassen. Die organisatorischen Veränderungen sind bei Redaktionsschluss noch nicht in allen Teilen vollzogen. Darum kann an dieser Stelle auch noch nicht umfassend darüber berichtet werden. Eine genaue Übersicht über die neue Verwaltungsorganisation mit den wichtigsten im Umweltschutz tätigen Ämtern, Abteilungen und Fachstellen wird in einer nächsten ZUP-Ausgabe folgen. Von Bedeutung für unsere Leserinnen und

Leser sind allenfalls die schon jetzt gültigen Neuerungen in der Baudirektion: Die beiden früheren Ämter ATAL und AGW sind neu im AWE. Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft zusammengefasst; darin ist nun auch die Koordinationsstelle für Störfallvorsorge integriert, während die Fachstelle Bodenschutz noch ausgegliedert werden soll. Ihre Funktionen und Aufgaben beibehalten hat die Koordinationsstelle für Umweltschutz (KofU), eine Abteilung bei der Baudirektion des neu geschaffenen Dienstleistungszentrums. Das ist unter anderem wichtig im Zusammenhang mit dem eingangs erwähnten Informationsauftrag, für dessen Umsetzung die KofU zuständig ist. Insbesondere sind organisatorische Massnahmen getroffen worden, dank denen die Fortführung des ZUP-Konzeptes bzw. die regelmässige Herausgabe der «Zürcher UmweltPraxis» gesichert werden können. Für Kontinuität in der kantonalen Umweltschutz-Information auch unter veränderten Verwaltungsstrukturen ist damit gesorgt.

Redaktionelle Verantwortung

für diesen Beitrag:

Koordinationsstelle für Umweltschutz
8090 Zürich

Telefon 01 259 30 15

KURZBERICHTE

Erschienen: «Leitbild für den Wald im Kanton Zürich»

Das im letzten Sommer durch den Regierungsrat festgesetzte «Leitbild für den Wald im Kanton Zürich» liegt nun auch in einer sehr ansprechend und übersichtlich gestalteten Broschüre vor, die einigen der ZUP-Empfängerkreise bereits direkt zugestellt wurde. Das Leitbild hält die Grundzüge der aktuellen zürcherischen Forstpolitik fest, wie sie der kommenden kantonalen Forstgesetzgebung zugrundeliegt. Der Kanton muss seine Forstgesetzgebung dem neuen eidgenössischen Waldgesetz vom 1. Januar 1993 anpassen. Dieses wiederum kann als Reaktion auf die völlig veränderte Situation, wie sie sich im Forstwesen unseres Landes seit etwa den siebziger Jahren entwickelt hat, und auf die neuerkannten ökologischen Herausforderungen verstanden werden. Das eidgenössische

Waldgesetz verlangt, dass der Wald alle ihm heute zugedachten Aufgaben nachhaltig erfüllen soll und dass diese bei der Bewirtschaftung zu berücksichtigen sind. Schutz- und Wohlfahrtsfunktionen werden deshalb künftig vermehrt neben die bisherigen Funktionen treten; besonders soll Wald als naturnahe Lebensgemeinschaft erhalten werden. Gleichzeitig ist dem Problem der erschwerten Wirtschaftlichkeit zu begegnen, ist doch die Kostendeckung der Waldpflege infolge sinkender Holzpreise und steigender Kosten seit den siebziger Jahren auf heute rund siebzig bis achtzig Prozent gesunken.

*Bezugsquelle: Oberforstamt des Kantons Zürich,
8090 Zürich.*

Vierzig Jahre Kantonale Denkmalpflege und Kantonsarchäologie

Die Kantonale Denkmalpflege und die Kantonsarchäologie bestehen im Kanton Zürich seit vierzig Jahren. Der erste 1958 eingesetzte Leiter dieser Fachstelle des kantonalen Hoch-

AGENDA
ALLGEMEINES



Vierzig Jahre Kantonsarchäologie: Ausstellungsobjekt frühmittelalterliches Gräberfeld von Flurlingen, Ausgrabung 1996; die Anthropologin bei der Arbeit.

Foto: Kantonsarchäologie

bauamtes war noch Denkmalpfleger und Kantonsarchäologe in einem; die vielfältigen Aufgaben in beiden Bereichen wuchsen indes im Laufe der Zeit so stark an, dass 1995 die bis dahin zusammengelegten Dienste des Hochbauamtes in zwei selbständigen Fachabteilungen neu organisiert wurden. Dieser Neuanfang spiegelt die gewandelten Verhältnisse wider, in denen heute die kantonale Denkmalpflege und die Kantonsarchäologie tätig sind.

Zum 40-Jahr Jubiläum möchten die Kantonale Denkmalpflege und die Kantonsarchäologie mit einer Reihe von Veranstaltungen auf ihre Aufgaben und Zielsetzungen aufmerksam machen sowie Ergebnisse ihrer Arbeit vorstellen. Eine gemeinsame Wanderausstellung im Zürcher Weinland bildete im Februar und März den Auftakt dazu. Mit dem frühmittelalterlichen Gräberfeld von Flurlingen und dem spätmittelalterlichen Gesellenhaus in Uhwiesen beleuchtet sie je ein aussagekräftiges Beispiel aus dem Arbeitsbereich von Archäologie und Denkmalpflege.

Wichtiger gesellschaftlicher Auftrag

An einer Medienorientierung zur Eröffnung der Ausstellung Ende Januar gab Baudirektor Hans Hofmann als Auftakt zum Jubiläumsjahr eine ausführliche, stark beachtete Standortbestimmung zur staatlichen Aufgabe der Erhaltung und Pflege unseres kulturellen Erbes. Er sagte unter anderem: «Vierzig Jahre mögen kein rundes Jubiläum sein; für ge-

wöhnlich feiert man dies nicht besonders. Doch gerade heute, da der Staat seine traditionellen Aufgaben einer Überprüfung unterzieht, scheint es mir sinnvoll, die Aufmerksamkeit auch auf diejenigen Bereiche staatlicher Tätigkeit zu lenken, bei denen es um die Erhaltung unseres kulturgeschichtlichen Erbes geht. In diesem Sinne ist es das Ziel des

Jubiläumsjahres, einem breiteren Publikum Auftrag und Tätigkeit der Kantonalen Denkmalpflege und der Kantonsarchäologie näher zu bringen. Nur ein politisches Verständnis, das die Bewahrung der kulturellen Errungenschaften als wichtigen gesellschaftlichen Auftrag anerkennt, ermöglicht der Denkmalpflege und der Archäologie eine gute Erfüllung ihrer Aufgaben. ... Ohne private Initiative und persönlichen Idealismus geht es nicht. Nach vierzig Jahren staatlicher Denkmalpflege und Archäologie dürfen wir eines ganz

Frühe Pioniertaten

Auch die Denkmalpflege kann sich auf erfolgreiche Wegbereiter berufen. Eine eigentliche Pioniertat war im 18. Jahrhundert die Rettung des Zürcher Grossmünsters vor dem Abbruch. 1763 verlangte der Rat eine Neubauvariante. Dem setzte sich der «Stiftsbauherr» am Grossmünster, Professor Johann Jakob Breitingen, entgegen. Er kämpfte für die Erhaltung des Kirchenbaus und veranlasste dazu ein technisches Gutachten des bekannten Brückenbauers Johann Ulrich Grubenmann aus Teufen. Damit hatte er Erfolg, und so ist auf den Abbruch verzichtet worden. Als Alternative wurden die heute noch bestehenden Turmaufbauten errichtet.



Vierzig Jahre Kantonale Denkmalpflege: Ausstellungsobjekt ehemaliges Gemeinde- und Gesellenhaus in Uhwiesen, erbaut 1436/38; Blick in die Hauptstube nach Abschluss der Restaurierung 1997. Foto: Karl Fültscher, Hochbaumt

klar feststellen: Die öffentlichen Bemühungen um die Erhaltung unseres historischen Kulturerbes können nicht ohne private Initiative und persönlichen Idealismus auskommen. Hoheitliche Anordnungen allein führen nicht ans Ziel. Staatliche Schutzbemühungen und finanzielle Unterstützung können nur dann breite Wirkung entfalten, wenn die damit verfolgten Anliegen von der Bevölkerung und von den Betroffenen mitgetragen werden. Eine kundenorientierte und pragmatische Arbeit von Denkmalpflege und Archäologie sind dafür gute Voraussetzungen. Ebenso wichtig ist aber auch, dass in der Öffentlichkeit immer wieder Verständnis für die Anliegen der Denkmalpflege und Archäologie geschaffen wird...»

HINWEISE

Ausbildung «Naturnahe Freizeitanlagenbau»

Einem Teil dieser Auflage liegt ein Faltblatt bei, mit dem das Gartenbau- und Landwirtschaftsamt der Stadt Zürich auf eine neue Ausschreibung ihres mit mehreren Partnern (darunter auch einer kantonalen Fachstelle) organisierten Kurses hinweist. Die sieben-tägige Ausbildung vermittelt Fachwissen in naturnaher Bewirtschaftung von Freizeitanlagen, insbesondere in Bodenpflege, Düngung und Pflanzenschutz. Ausbildungsziel ist die Befähigung, Beratungen und Kurse zum Thema durchzuführen, Aktionen zu organisieren, zielgruppengerecht zu gestalten und auszuwerten. Wer sich für diesen Kurs interessiert, fordert die Unterlagen an bei:

Fachstelle Lärmschutz mit neuem Domizil

Das Thema Lärm ist in dieser ZUP-Ausgabe nicht mit einem eigenen Beitrag vertreten, weshalb an dieser Stelle darauf hingewiesen sei, dass die Fachstelle Lärmschutz seit anfangs Dezember nicht mehr im Flughafen domiziliert ist, sondern neue Büroräumlichkeiten in Glattbrugg bezogen hat. Die aktuelle Adresse lautet:

**Baudirektion Kanton Zürich
Tiefbauamt, Fachstelle Lärmschutz
Kanalstrasse 7 / Postfach
8152 Glattbrugg
Telefon 01 809 91 51
FAX 01 809 91 50**

Grünwerk, Martin Stünzi, Rosengartenstr. 14, 8400 Winterthur

Die Auswirkungen einer Klimaänderung in der Schweiz

Mit einer Medienorientierung wurde unter das grösste je durchgeführte Nationale Forschungsprogramm – das NFP 31/«Klimaänderungen und Naturkatastrophen» – ein vorläufiger Schlusspunkt gesetzt. Mit der Frage «Welche Auswirkungen auf die Schweiz ziehen grossräumige Klimaänderungen nach sich?» beschäftigten sich insgesamt 54 einzelne Forschungsprojekte, für die der Bundesrat 1991 zwanzig Millionen Franken zur Verfügung gestellt hatte. Die Arbeiten hinterliessen zahlreiche praktische Spuren in Politik und Wirtschaft und natürlich entsprechende Teilberichte (Schlussbericht in Arbeit). Die Liste der NFP-31-Publikationen ist lang; wer sich dafür interessiert, wende sich an die NFP-31-Programtleitung, Ulrich Roth, Sigmaphan AG, Thunstrasse 91, 3006 Bern, Telefon 031 356 65 65, Fax 031 356 65 60

PUBLIKATIONEN

Wegleitung zur Regelung des Parkplatz-Bedarfs in kommunalen Erlassen

Zu dieser Publikation erscheint in dieser Ausgabe der ZUP ein eigener Beitrag. Lesen Sie Seite 15.

Bezugsquelle: Baudirektion Kanton Zürich, AWEL Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft, Abteilung Lufthygiene, 8090 Zürich.

Die Wirkung gestalterischer Lärmschutzmassnahmen an Fassaden

Die Fachstelle Lärmschutz hat ein vierseitiges, informativ gestaltetes Merkblatt aufgelegt, mit dem die Wirkung von Lärmschutzmassnahmen an Gebäudefassaden sicherer beurteilt werden kann. Vorgestellt werden Beispiele verschiedener baulicher Optimierungen, wie verglaste Veranden, Abschirmung durch Brüstungen usw. – Ergebnisse von Untersuchungen einer eigens dafür eingesetzten Arbeitsgruppe.

Bezugsquelle: Baudirektion Kanton Zürich, Tiefbauamt, Fachstelle Lärmschutz, 8152 Glattbrugg

Risiko-Brevier neu aufgelegt

Die Koordinationsstelle für Störfallvorsorge hat das vor zwei Jahren als Kurzfassung des Risiko-Ordnerns veröffentlichte Risiko-Bre-

vier vollständig überarbeitet und neu aufgelegt. Das Format ist handlich geblieben wie vorher. Das Kapitel mit den Medienadressen wurde gestrichen und statt dessen ein Adressenbeiblatt eingelegt. Neu orientiert dafür ein zusätzliches Kapitel darüber, wie Gebinde, Transportbehältnisse und Fahrzeuge, in denen Gefahrgüter transportiert werden, beschildert und beschriftet sind.

Bezugsquelle: Baudirektion Kanton Zürich, AWEL Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft, Koordinationsstelle für Störfallvorsorge, 8090 Zürich.

Neue MINERGIE-Broschüre

Neben der prospektartig aufgemachten Kurzinformation «Das MINERGIE-Haus» eigens für Leute, die sich mit dem Gedanken tragen, neu zu bauen oder zu renovieren, gibt es jetzt eine ausgewachsene Broschüre zum Thema: «MINERGIE – Für einen nachhaltig tiefen Energieverbrauch bei verbesserter Lebensqualität» informiert darüber, was in den verschiedenen energetischen Anwendungsbereichen unter MINERGIE-Standard zu verstehen ist. Siehe dazu auch den Beitrag auf Seite 13.

Bezugsquelle: Baudirektion Kanton Zürich, AWEL Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft, Energiefachstelle, 8090 Zürich.

Holz im Ofen und Cheminée

Unter diesem Titel ist beim Amt für Gesundheit und Umwelt der Stadt Zürich ein neues Merkblatt erhältlich, das helfen soll, Holzfeuerungsanlagen im Haus optimal zu betreiben, so dass keine unnötigen Schafstoffbelastungen entstehen, die Nachbarn vor unliebsamen Geruchsbelästigungen bewahrt und Schäden an Feuerungsanlagen vermieden werden.

Bezugsquelle: Amt für Gesundheit und Umwelt der Stadt Zürich, Gesundheits- und Umweldepartement, Postfach, 8035 Zürich.

«Umwelt Aargau» – Information nach dem ZUP-Prinzip

Die Umweltinformation des Kantons Aargau ist reorganisiert worden. Im Mittelpunkt steht ein neu geschaffenes Printmedium «Umwelt Aargau», das sich stark an der «Zürcher Umweltp Praxis» bzw. am ZUP-Konzept orientiert. Das Informationsbulletin von insgesamt zehn Verwaltungseinheiten, die sich in irgendeiner Form mit Umwelt-Fragen beschäftigen, ist unter anderem auch aufgrund entsprechender Gespräche zwischen der Koordinationstelle für Umweltschutz, die für die Herausgabe der

ZUP zuständig ist, und der aargauischen Abteilung Umweltschutz, der Koordination und Produktion von «Umwelt Aargau» obliegen, entwickelt worden. Die erste Ausgabe enthält eine Fülle praxisbetonter Informationen aus insgesamt elf Umwelt-Bereichen. Wir wünschen dem neuen Medium eine erfolgreiche Zukunft im Dienste einer gesunden Umwelt.
Bezugsquelle: Aargauisches Baudepartement, Abteilung Umweltschutz, Buchenhof, 5001 Aargau.

EN ISO 14 001 und Umweltrecht

Die Schweizerische Normen-Vereinigung (SNV) bzw. der unter ihrem Dach tätige Schweizerische Ausschuss für Prüfung und Zertifizierung (SAPUZ) plant die Herausgabe von vier Publikationen zum Thema Umweltmanagementsysteme. Die Publikation 1, Ausgabe 1997, ist jetzt erschienen unter dem Titel «Richtlinien zur Einhaltung des Umweltrechts». Sie wendet sich vor allem an Zertifizierungsstellen, Vollzugsbehörden und zertifizierungswillige Unternehmungen im Zusammenhang mit dem Aufbau und der Zertifizierung von Umweltmanagement-Systemen (UMS) nach Euro-Norm ISO 14001. Sie gibt dem Anwender praktische Hinweise in Bezug auf die Einhaltung des Umweltrechts (Legal Compliance) sowie auf die Rollen, Aufgaben und Verantwortlichkeiten der Beteiligten im Rahmen einer Zertifizierung. An der Redaktion der Richtlinien war eine erweiterte Arbeitsgruppe unter anderem mit Vertretern verschiedener kantonaler Umweltschutzstellen und des BUWAL beteiligt.
Bezugsquelle: SNV Schweizerische Normen-Vereinigung, Mühlebachstrasse 54, 8008 Zürich (Art.Nr.163781 / Preis: 45 Franken).

Luftverschmutzung und Gesundheit

Zehn Jahre nach Erscheinen der ersten Broschüre «Luftverschmutzung und Gesundheit» publizieren die Ärztinnen und Ärzte für Umweltschutz die zweite, vollständig überarbeitete und neu gestaltete Auflage. Sie gibt einen Überblick über den aktuellen Stand nationaler und internationaler Kenntnisse der gesundheitlichen Folgen der Luftverschmutzung.
Bezugsquelle: ISBN 3-907087-06-23 (deutsch) oder Sekretariat AefU, Postfach 41, 4013 Basel.

Neu erschienene BUWAL-Publikationen

Beim Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft gibt es in den verschiedenen Editionsreihen wiederum einige neue Titel. In der «Schriftenreihe Umwelt» ist neu unter der

Nummer 289 / «Luft» der Bericht NO₂-Immissionen in der Schweiz 1990–2010 erschienen und unter der Nummer 290 «Umweltgefährdende Stoffe» jener über Dioxine und Furane – Standortbestimmung/Beurteilungsgrundlage/Massnahmen; in der Reihe «Umwelt-Materialien» ist die Nummer 80 neu über Russmessungen in der Aussenluft/Methodik und Resultate.

Neu herausgekommen (Februar 1998) ist auch wieder das vollständige Verzeichnis sämtlicher BUWAL-Veröffentlichungen.

Bezugsquelle für alle vier Publikationen: Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft (BUWAL), Dokumentationsdienst, 3003 Bern

In der Reihe «Leitfaden Umwelt» kann neu die Nummer 7, Umweltverträgliche und wirtschaftliche Kälteanlagen bei der Eidgenössischen Drucksachen und Materialzentrale, 3000 Bern, unter der Nummer 319.772d (Preis: 18 Franken), bestellt werden sowie unter der Nummer 319.630d (25 Franken) das neue Handbuch für die Kontrolle von Tankstellen mit Gasrückführung – Anleitung für den Vollzug aus der Reihe «Vollzug Umwelt».

«Wir arbeiten – mit Energie» – Eine Schrift über das Bundesamt für Energie

Den Umzug in ein neues Bürogebäude, wo neu sämtliche Abteilungen unter einem Dach vereint sind, und die Änderung (nicht nur des Kürzels) von BEW zu BFE haben das Bundesamt für Energie veranlasst, sich und seine Aufgaben in einer sehr ansprechend gestalteten Broschüre vorzustellen. Neben Kurzbeschreibungen über zu bearbeitende (Energie-) Probleme und Tätigkeitsfelder gibt es auch eine Fülle von Hinweisen auf vorhandene Produkte und Angebote.

Bezugsquelle: Bundesamt für Energie, Medien und Dokumentation, Monbijoustrasse 74, 3003 Bern, Telefon 031 322 22 44 (Bestellnummer 805.690d)

VERANSTALTUNGEN

Die nächste VUR-Tagung...

...ist für den 24. Juni 1998 im Landhaus in Solothurn angesagt (ganztägig): Das Thema lautet: Bau- und Nutzungsbeschränkungen aufgrund von umweltrechtlichen Vorschriften – das Zusammenspiel von Umweltrecht und Raumplanung. Vorschau: Nächste VUR-Ta-

gung am 20. November 1998 nachmittags in Zürich zum Abfallrecht.

Information und Anmeldung: Schweizerische Vereinigung für Umweltrecht (VUR), Postfach, 8057 Zürich, Telefon 01 241 76 91.

Kompostieren von Grüngut auf Landwirtschaftsbetrieben

Für Leute aus der Kompostberatung, Abfall-Verantwortliche in Gemeinden und alle, die sich gründlich mit den aktuellen Fragen im Bereich des Kompostierens beschäftigen, findet am 14./15. April 1998 ein anderthalbtägiges Ausbildungscamp in der Landwirtschaftlichen Schule Strickhof in Lindau ZH statt.

Information und Anmeldung: Landwirtschaftliche Beratungsstelle LBL, Annelies Uebersax, 8315 Lindau, Telefon 052 354 97 70

Macht uns die Umweltbelastung krank?

Von neuen Fakten und Erfordernissen zu diesem Thema handelt die nächste VGL-Informationstagung im Volkshaus Zürich vom 28. Mai 1998, an der die Vereinigung Ärztinnen und Ärzte für Umweltschutz mitwirkt.

Information und Anmeldung: Schweizerische Vereinigung für Gewässerschutz und Lufthygiene (VGL), Schaffhauserstrasse 125, 8057 Zürich, Telefon 01 362 94 13.

Umweltgerechter Tourismus als Chance

An einer Tagung am 27. Mai 1998 in Winterthur werden unter diesem Titel am Beispiel der Region Winterthur die Chancen eines umweltgerechten Tourismus hinsichtlich Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit erörtert. Nicht nur für Spezialisten aus der Tourismusbranche, sondern auch für Leute aus Politik, Architektur, Landwirtschaft, Forstwesen usw. von Interesse bzw. für all jene Fachleute, denen eine nachhaltige regionale Entwicklung ein Anliegen ist.

Information und Anmeldung: Grünwerk Ökologie und Umweltbildung, Rosenstr. 14, 8400 Winterthur, Telefon 052 213 90 10.

Neuer Kurs 1998–2000 NDS Umweltwissenschaften an der Universität Zürich

In wenigen Tagen läuft die Anmeldefrist für das viersemestrige Nachdiplomstudium (Kurs 1998–2000) am Institut für Umweltwissenschaften der Universität Zürich ab.

Information und Anmeldung: Institut für Umweltwissenschaften, Nachdiplomstudium, Universität Zürich, Winterthurerstrasse 190, 8057 Zürich, Telefon 01 635 52 04.